

**Erntedankfest 2020 – 4. Oktober, 10 und 11 Uhr,  
Immanuelkirche Wedel**

**Orgelvorspiel  
Begrüßung**

Zum Erntedankfest 2020 begrüße ich Sie und Euch ganz herzlich in diesem Gottesdienst. Wir feiern wieder zweimal pro Sonntag – um 10 und 11 Uhr, weil wir es an den letzten Sonntagen knapp wurde mit den Plätzen. So kann es sich wieder ein bisschen entzerren.

Sehr festlich geschmückt ist unsere Kirche mit hiesigen Gaben der Natur: Äpfeln, Möhren, Kartoffeln, Sellerie, Kürbis – aber auch Stroh. Ernte ist mit Arbeit verbunden, auch das ist heute Morgen deutlich. Ein paar eher antike Gerätschaften sind zu sehen. So hat das Erntedankfest unterschiedliche Aspekte: die Fülle der Natur gilt es zu feiern, dass sie uns Menschen ernährt und alle Menschen ernähren könnte, es aber auch menschlicher Arbeit und weltweiter Solidarität bedarf, damit tatsächlich alle satt werden können. Vor allem anderen aber geht es um Dank: dass wir Gott danken für seine wunderbare Schöpfung und für die Möglichkeiten, die sie uns Menschen bietet.

So lasst uns diesen Tag achten, hochachten und feiern im Namen Gottes – im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Psalm 104 in ausgewählten Versen zum Erntedankfest,  
Pastorin, Lektorin und Gemeinde im Wechsel**

1a Lobe den Herrn, meine Seele!

*b Herr, mein Gott, du bist sehr groß;  
in Hoheit und Pracht bist du gekleidet.*

**Gemeinde: 2 Licht ist dein Kleid, das du anhast.  
Du breitest den Himmel aus wie ein Zelt;**

10 Du lässest Brunnen quellen in den Tälern,  
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,  
11 dass alle Tiere des Feldes trinken  
und die Wildesel ihren Durst löschen.

*12 Darüber sitzen die Vögel des Himmels  
und singen in den Zweigen.*

*13 Du trinkst die Berge von oben her,  
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.*

**Gemeinde: 14 Du lässest Gras wachsen für das  
Vieh und Saat zu Nutz den  
Menschen, dass du Brot aus der  
Erde hervorbringst,**

15 dass der Wein erfreue des Menschen Herz  
und sein Antlitz glänze vom Öl  
und das Brot des Menschen Herz stärke

*27 Es wartet alles auf dich,  
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.*

28 *Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;  
wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.*

29 *Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;  
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder  
Staub.*

30 *Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,  
und du machst neu das Antlitz der Erde.*

**Gemeinde: 33 Ich will dem Herrn singen mein Leben lang  
und meinen Gott loben, solange ich bin.**

**Lesung: Die Speisung der Viertausend (Mk 8,1-9)**

81 Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen:

2 „Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen.

3 Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen.“

4 Seine Jünger antworteten ihm: „Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen?“

5 Und er fragte sie: „Wie viele Brote habt ihr?“ Sie sprachen: „Sieben“.

6 Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus.

7 Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen.

8 Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll.

9 Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.

Lied BB 92, 1.2.4 „Lobe den Herrn, meine Seele“

**Predigt**

Was Jesus mit seinen Jüngern und einer Vielzahl von Menschen erlebt, würde man wohl heutzutage als „**Event**“ bezeichnen, liebe Gemeinde. Tausende sind gekommen, um ihn zu hören, zu sehen, zu erleben – gleich mehrere freie Tage haben sie anscheinend möglich gemacht. Ein regelrechtes „**Festival**“.

Wie genau wir uns dieses „**Happening**“ im Kontext der Antike vorzustellen haben, bleibt uns verborgen. Und doch blitzen ein paar Hintergrundinformationen durch.

Jesus jammert es beim Anblick der Leute. Licht, Luft und warme Worte allein sind am Ende nicht genug: er nimmt

wahr, dass einige richtig Hunger haben und eine Rückreise so ohne Weiteres nicht überstehen würden.

**Das Ganze wird uns als ein Wunder erzählt. Mit nur sieben Broten und einigen Fischen sorgt Jesus dafür, dass alle satt werden und sogar Reste bleiben... sieben Körbe voll.**

Ich möchte Ihnen von meiner Schwägerin erzählen, liebe Gemeinde. Sie ist immer außerordentlich gut organisiert und hat für den Fall aller Fälle alles dabei: zu essen, zu trinken – etwas Herzhaftes und Süßes, Getränke, aber auch andere praktische Dinge für ihren 4-Personen-Haushalt, wenn sie mit dem gemeinsam unterwegs ist. Grundsätzlich hat sie von allem so ausreichend eingepackt, dass sie es auch teilt, wenn es drauf ankommt. Sie ist nicht die Einzige, die ich kenne, die sofort etwas auch für andere dabei hat und andere mitversorgt im Bedarfsfall: sehr selbstverständlich und freimütig. Da hat jemand eine Box mit Apfelschnitzen dabei – und plötzlich macht sie die Runde und jede/r bekommt etwas ab. Eine Tüte Salzstangen wird geteilt – und der erste Hunger ist erst mal wieder gestillt. Ein Handy darf mal eben für einen Anruf benutzt werden usw.

So ähnlich stelle ich mir das auch bei Jesus und seinen Leuten vor. Sie sind angereist und mitgegangen aus Interesse an Jesus, seinen Worten und Gedanken, seiner

Botschaft, seinen praktischen Hinweisen. Aber plötzlich wird auch die **Gemeinschaft, in der sie da sind, zu der sie geworden sind, wichtig**. Da gibt es welche, die haben genug und haben sich vorab gut versorgt. Da gibt es andere, die daran gar nicht gedacht haben oder eben nicht genug mitgenommen hatten.

Jesus, so wie ich ihn, sein Leben und seine Botschaft verstehe, erinnert an die Fähigkeit zu Solidarität und Gemeinschaftssinn von uns Menschen. **Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst!** Wir sollen für uns selber sorgen, gut sorgen – aber der Radius wird größer und erweitert sich, wenn wir nach links und nach rechts schauen. Auch an anderen soll der Blick nicht vorbei gehen, sondern es gilt, genau hinschauen: **Was braucht eigentlich der oder die Andere gerade neben mir? Vielleicht kann ich ihm oder ihr etwas dafür geben.**

Das Erntedankfest führt uns in der geschmückten Kirche die Vielfalt der Natur vor Augen – die unglaubliche Fülle der Schöpfung. Wir feiern, was durch Gottes Schöpfung und unserer Menschen Hände Arbeit alles entsteht und uns nährt. Zugleich werden wir an unsere Verantwortung und Fürsorge erinnert. Und wir spüren heutzutage auch die Bedrohung, dass durch uns Menschen nicht nur Gutes entsteht. Wir produzieren als Menschheit zu viel CO<sup>2</sup> und

ringen weltweit um den Klimaschutz, der viel zu langsam Fahrt aufnimmt.

**Satt werden soll nicht nur der Bauch, sondern auch der Kopf, der Geist und das Herz. Die Seele. Und: der oder die Nächste.**

Meine Schwägerin sorgt sehr gut für ihre Familie und darüber hinaus für andere. Viele von uns tun das und haben überhaupt kein Problem mit dem Teilen, wenn es im Alltag darauf ankommt. **Könnten wir das, liebe Gemeinde, in einer globalisierten Welt nicht auch größer denken? 9Den Blick über uns und unsere Zusammenhänge hinaus auf das große Ganze richten: die eine Welt als Weltgemeinschaft?**

Jesus hatte und nährte für mein Empfinden diese Vision und Haltung. Ich glaube, es lohnt sich weiter in diese Richtung zu denken, zu arbeiten, zu hoffen. Auch wenn es im Moment unter Umständen schwieriger erscheint als vielleicht noch vor 10, 20 oder 30 Jahren...Manche sind wie fixiert durch einen Tunnelblick nur auf den eigenen Teller, über den eigenen Tellerrand geht es nicht hinaus. Sie verzichten damit aber auch auf wachsende Gemeinschaft, neue Kontakte und Horizonterweiterungen.

In der Jesus-Geschichte gehen am Ende alle zurück in ihre eigenen Dörfer und Städte, ihr persönliches Zuhause. Das

ist und bleibt wichtig. Aber sie haben Gemeinschaft und eine gemeinsame Mitte erlebt, die sie trägt auch im Alltag.

**Die gemeinsame Mitte:** für uns als christliche Gemeinschaft ist das Gott als Schöpfer und Vollender, ist das Jesus als Meister und Bruder, ist das die Kraft des Heiligen Geistes, die uns trösten, ermutigen und stärken kann in den unterschiedlichsten Lebenssituationen.

**Teilen, Solidarität und Gemeinschaftsinn** – das Erntedankfest steht nicht nur an die gemeinsame **Mitte**, sondern auch für den großen **Radius**, den wir um sie herumziehen sollen oder könnten. Deshalb sammeln wir seit Jahrzehnten nicht nur zu Weihnachten, sondern auch im Advent und zum Erntedankfest die Kollekte für **Brot für die Welt**, die Ihnen und Euch schon an dieser Stelle ans Herz gelegt sei. Wir danken Gott für die eine und großartige Welt und Schöpfung. Wir lernen von Jesus und aus anderen Schriften der Bibel, nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere gut zu sorgen – zu teilen, Mitgefühl zu entwickeln, Fürsorge zu zeigen.

Unter diesem Motto steht deshalb übrigens auch unsere **KONFitüren-Aktion** aus dem Sommer. Wir haben mit einigen Konfis bereits im Sommer Früchte gesammelt und Marmelade eingekocht, um sie heute nach dem Gottesdienst zu verschenken – vielleicht mit dem Impuls,

am Ausgang noch eine Kleinigkeit extra als Kollekte für die Brot für die Welt zu geben. Die KONFitüre dürfen Sie selber verzehren oder aber als Gruß der Gemeinde an jemand anders verschenken, der oder die heute nicht am Gottesdienst teilnehmen konnte. So entsteht Gemeinschaft auch hier vor Ort in Wedel und zugleich im Ansatz weltweit über diesen kurzen Gottesdienst hinaus.

**„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“** (Stefan Zweig, 1881-1942, zugeschrieben). Amen

Lied EG 508,1.2.4 – Wir pflügen und wir streuen

Bekanntmachungen und Fürbitten

Wir danken Dir, Gott, heute am Erntedankfest für die Schöpfung und Natur, in der wir als Menschen leben und uns ernähren können. Für unser Leben als Dein Geschenk an uns – für alles, was wir mit der Kraft unserer Hände und im Vertrauen auf Dich selber schaffen können.

Wir danken Dir für das Leben unserer Verstorbenen und bitten Dich: lass sie nun nach ihrer Zeit auf Erden ankommen in Deiner Herrlichkeit und Ewigkeit. Schenke ihnen Deinen Frieden! Ebenso bitten wir Dich für alle Hinterbliebenen um Trost, neue Kraft und neuen Mut auf ihren Wegen. Wir bitten Dich: Herr, erbarme Dich.

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, Gott, wie schnell unser Leben in Gefahr kommen kann und wie gut wir im Vergleich mit anderen im Moment noch dastehen. Hilf uns, fürsorglich zu sein, zu denken und zu handeln, gerade in den nächsten Wochen und Monaten. Wir bitten Dich: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten Dich um Deinen Segen für die weltweite Arbeit von Brot für die Welt. Lass viel Gutes wachsen aus den Gaben heute, Zukunftsperspektiven für Menschen in Armut an den unterschiedlichsten Orten unserer Erde. Wir bitten Dich: Herr, erbarme Dich.

Wir bitten Dich um Deinen Segen für alle, die die Botschaft von Jesus heute weitersagen in Worten und Taten. Lass es Kreise ziehen und seinen Willen, seine Visionen unser Tun durchdringen – auch in interkulturellen und interreligiösen Dialogen. Wir bitten Dich: Herr, erbarme Dich.

Höre uns nun auch in der Stille mit dem, was wir heute vor Dich bringen wollen – STILLE – Wir danken Dir, Gott, für Dein Ohr und Dein Herz, das uns hört... und bitten nochmals: Herr, erbarme Dich.

Vaterunser und Segen

Orgelnachspiel